

Aus dem Inhalt

15. Mai 2007

Nr. 94

Hochschulzene

„Pop Insights“
 Das NOW-Projekt 2
 Interview mit Frank Wollgast 5

Rubriken

CD-Kritik: Avril Lavigne 4
 Job oder Flop
 Praktikum bei einer Zeitung 7

Fit in der Uni Paderborn

4. Uni-Gesundheitstage zum Mitmachen

Auch in diesem Jahr fanden die Gesundheitstage an der Universität Paderborn, unter der Leitung des Arbeitskreises (AK) Gesunde Hochschule, statt. Vom 8. bis zum 9. Mai konnten sich die Besucher an mehr als 25 Ständen von regionalen Anbietern, im Foyer der Universität, rund um das Thema Gesundheit informieren.

Das diesjährige Motto „Gesundheit zum Anfassen“ stand im Vordergrund. „Wir möchten, dass sich die Besucher zum Mitmachen und Ausprobieren animiert fühlen“,

erklärte Sandra Bischof, die Leiterin des AK Gesunde Hochschule. Ein Gesundheitspass, der den Besuchern die Teilnahme an einem Gewinnspiel ermöglichte, sollte als Motivation für die Veranstaltung dienen. Die Besucher mussten sich ihre Teilnahme an den Angeboten per Stempel im Pass dokumentieren lassen, um an dem Gewinnspiel teilnehmen zu können. Doch zunächst mussten sie ihren Gesundheitszustand an mindestens fünf Aktionsständen testen lassen.



Die Aussteller regten durch eigenen Einsatz die Studenten zum Mitmachen an (Foto: hr)

Mittels eines Scanverfahrens konnten die Besucher ihren Rücken überprüfen lassen. Hierbei wurde der Rücken in gerader sowie in gebeugter Position gescannt und untersucht. Konnten bei der Diagnose Rückenschäden festgestellt werden, erhielt der Besucher entsprechende Empfehlungen zur Verbesserung.

Die Aktion Lautstärke-messung von MP3-Playern zielte insbesondere auf Studenten ab. Bei diesem Test stellte die Testperson den MP3-Player auf ihre bevorzugte Lautstärke ein. Anschließend wurde der MP3-Player an ein Gerät angeschlossen, das die exakte Lautstärke messen konnte. „Die meisten Leute hören viel zu laut“, erklärte Michaela Röhrig von Hörakustik Vollbach. Eine Lautstärke ab 80 Dezibel sei bereits kritisch und könne zu Hörschäden führen, so die Fachfrau.

Auch das Angebot einer Fußvermessung wurde von zahlreichen Besuchern genutzt. Mit einem Gerät wurden die Füße der Testpersonen ein-



Ein Traum für jedes Studentensitzfleisch (Foto: hr)

gescannt. In digitaler Form ließen sich die Füße anschließend auf einer Leinwand begutachten. Nach einer kurzen Fußanalyse wurde ein Diagnoseausdruck für die Testpersonen erstellt und sie konnten sich mit einem persönlichen Passwort im Internet eine individuelle Empfehlung für Walking- und Runningsschuhe ansehen.

Die vierten Gesundheitstage endeten mit einer positiven Resonanz. Die Begeisterung für die Veranstaltung unter dem Motto „Gesundheit zum Anfassen“ sorgte für zahlreiche Schlangen vor den Ständen, trotzdem blieb genug Zeit für persönliche Beratungsgespräche. (cs)

WANTED

Aids-Hilfe Paderborn e.V. sucht:
 Praktikanten und ehrenamtliche
 Mitarbeiter im Bereich
 „Prävention“. Bei Interesse
 meldet Euch einfach unter:
 Tel: PB/280298;
 Friedrich Str. 51, 33102 PB.

Das Redaktionsteam der
uni versal sucht Verstärkung.
 Wenn du Lust am Schreiben hast
 schau bei uns vorbei:
www.upb.de/universal

„Pop Insights“

Sammelband zur Pop- und Medienkultur im Rahmen des NOW-Projekts veröffentlicht

„Was ist Pop?“ Eine Frage, die in der heutigen Zeit gar nicht so leicht zu beantworten ist: Pop ist – natürlich – populäre Musik. Aber Pop bedeutet auch Kultur, Performance, Vermarktung, Medien und vieles andere mehr.

Der gerade erschienene Sammelband „Pop Insights – Bestandsaufnahmen aktueller Pop- und Medienkultur“ beschäftigt sich mit genau dieser Thematik. In verschiedenen Aufsätzen nehmen prominente Kenner der Musikbranche wie z.B. Ex-BMG-Chef Thomas Stein und Popjournalist Martin Büsser Stellung zu Fanverhalten und Klingeltönen, zu Casting-Shows und zur Zukunft des Musikfernsehens.

Das Besondere an diesem Buch ist seine Entstehung, denn an dieser waren zahlreiche Studierende der Uni Paderborn – vorwiegend der Fächer Medienwissenschaften und Populäre Musik und Medien - beteiligt. Den Rahmen stellte das praxisorientierte Seminarprojekt „NOW“ dar, das im Wintersemester 2005/06 startete und bis heute außer dem vorliegenden Buch auch die beiden erfolgreichen Konzert-Events „be Pop 1“ und „be Pop 2“ hervorbrachte. Erklärtes Ziel von „NOW“ ist es „eine neuartige Schnitt-



stelle zwischen Praxis, Forschung und Studium zu schaffen“, – so „NOW“-Projektleiter und Mit-Herausgeber von „Pop Insights“ Michael Ahlers. Gemeinsam mit Prof. Dr. Thomas Krettenauer lud er Wissenschaftler und Experten aus der Musik- und Medienbranche in die Uni Paderborn ein, wo diese zu verschiedenen musikbusiness-relevanten Themen referierten. Die Organisation und Aufzeichnung der insgesamt zehn Vorträge war Aufgabe der Studierenden, ebenso wie deren anschließende Verschriftlichung. Im Sommersemester 2006 ging es dann an die Realisierung des Sammelbandes – nachdem ein Grundlayout entworfen war, kümmerten sich die NOW-Teilnehmer in Gruppen um die Einzel-Layouts der verschiedenen Vorträge.

Das Ergebnis ist ansehnlich: „Pop Insights“ bietet auf 150 Seiten ein breites und abwechslungsreiches Spektrum an Texten, die Einsichten in Pop, dessen Rezeption, Wirkung oder Vermarktung gewähren. Sowohl aus wissenschaftlicher wie auch aus brancheninterner Sicht werden verschiedene Aspekte der Popkultur beleuchtet. Und das ist nicht nur für Insider interessant: „Gerade aufgrund seiner sehr heterogenen Zusammensetzung aus

Wissenschaftlerinnen/ Wissenschaftlern und Personen aus der Praxis, dem Journalismus und der Wirtschaft bietet der kleine Sammelband auch Nicht-Musikern viele Einblicke, die zum Teil noch in keiner anderen Publikation zu finden sind“, meint Michael Ahlers. Die Lektüre von „Pop Insights“ ist also jedem, der sich für die Gegenwart und Zukunft der Musik- und Medienindustrie interessiert, absolut zu empfehlen.

Thomas Krettenauer, Michael Ahlers (Hrsg.):

„Pop Insights - Bestandsaufnahmen aktueller Pop- und Medienkultur“, erschienen im Bielefelder Transcript-Verlag in der Reihe „Studien zur Populärmusik“

ISBN: 3-89942-730-0

Preis: 16,80 Euro

(mkb)

Der AStA-Filmclub präsentiert

Departed Unter Feinden



Boston: Vor Jahren schleuste der Chef der irischen Mafia, Frank Costello, mehrere seiner besten jungen Leute in die Massachusetts State Police ein um den Polizeiapparat zu unterwandern. Zu diesen „Maulwürfen“ gehört auch der junge Colin Sullivan. Fast gleichzeitig wird Polizeikadett Billy Costigan von dem Leiter der Undercover-Abteilung mit einem heiklen Auftrag betraut: Er soll Costellos Organisation infiltrieren.

Am 15.05., um 20.30 Uhr in C2

2046

Der Film knüpft an den Geschehnissen des Film "In the mood for love" an und spielt in Hong Kong im Jahr 1966. Der Protagonist Chau trifft in Hong Kong eine alte Freundin aus Singapur, die Tänzerin Lulu wieder. Er begleitet sie zu ihrem Hotel wo sie in ihrem Zimmer mit der Nummer 2046 von ihrem eifersüchtigen Freund umgebracht wird. Chau selber beschließt ebenfalls in dieses Hotel einzuziehen wobei er das Zimmer 2047 bezieht.

Am 22.05., um 20.30 Uhr in H1



AStA: Kühle Stimmung wegen Sommerfestival

Planung hat zu Unstimmigkeiten und Rücktritten geführt – Zuversicht für das diesjährige Fest

Rücktritt des AStA-Vorsitzenden und mehrerer ReferentInnen, Probleme mit Bilanzen, Entscheidungen über die AStA-Köpfe hinweg – viel ist schief gelaufen im Vorfeld der Planung des Sommerfestivals. AStA-Pressereferent Frank Wollgast hat über diese unglücklichen Vorgänge mit der universal gesprochen.

„Angefangen haben die Probleme, als der ehemalige AStA-Vorsitzende Ishaq Nassery eigenhändig einen Vertrag mit der Band Silbermond ausgehandelt hat“, erläuterte Frank Wollgast. „Auch, wenn die Finanzerin unterschrieben hat, war das restliche AStA-Team darüber nicht informiert worden, obwohl die Entscheidung über solch wichtige Vorgänge beim gesamten Team liegt. Das hat das Vertrauensverhältnis zwischen ReferentInnen und dem damaligen Vorsitzenden geschwächt.“

Ein weiterer Grund für die Unstimmigkeiten innerhalb des AStAs sei das Fehlen von Bilanzen der vergangenen Sommerfeste. Um einen Überblick zu gewinnen, sei sogar eine externe Firma mit der Buchprüfung beauftragt worden, jedoch habe das zuständige Organisationsteam keine vollständigen Unterlagen vorlegen können. Lediglich, dass das Sommerfestival in den vergangenen Jahren ein Minusgeschäft war, sei klar gewesen. Wohin die Einnahmen im Einzelnen geflossen sind, sei je-



AStA-Pressereferent Frank Wollgast bei der Arbeit

doch unklar. „Deshalb hat uns die Firma von der Durchführung eines Festivals unter den bis dahin gegebenen Bedingungen abgeraten“, begründete Frank Wollgast die Folgen für den AStA und das Festival: Ende Februar stimmten in einer Teamsitzung vier für, sieben ReferentInnen gegen ein weiteres Sommerfestival, darunter auch der Pressereferent. „Das taten wir aber nur, weil uns die Durchführung unter den gegebenen Umständen – ohne Bilanzen und mit Nassery sowie dem langjährigen Organisationsteam – nicht sinnvoll und fair gegenüber den Studierenden erschien, die bei einem weiteren finanziellen Verlust schlimmstenfalls mit ihrem AStA-Beitrag eintreten müssen“, betonte Frank Wollgast. Mario Härtel, der sich bis dahin das Pressereferat mit ihm und Linda Domes

geteilt und für das Sommerfestival gestimmt hatte, zog sich daraufhin aus seinem Referat zurück.

In der Sitzung des Studierenden-Parlaments (StuPa) am 7. März sei Nassery gefragt worden, ob er Konsequenzen aus den Querelen ziehe. Da er diese Frage mit „nein“ beantwortet habe, wurde ihm mit einem Misstrauensvotum das Vertrauen entzogen und acht AStA-ReferentInnen – darunter die Finanzerin und der Stellvertretende Vorsitzende – traten aus Protest gegen das unkollegiale Verhalten Nasserys zurück. Nasserys ehemaliger Stellvertreter Christian Hachmann wurde als neuer Vorsitzender gewählt und stellte sein Team vor, das bis auf eine Ausnahme aus den gleichen Referenten bestand, die noch in derselben StuPa-Sitzung wiedergewählt wurden.

Als weitere Konsequenz hat der AStA Ende März die Firma TBTG Event-Marketing-Network GbR zur organisatorischen und finanziellen Unterstützung des diesjährigen Sommerfestivals mit der teilweisen Planung beauftragt. „Ich denke, dass das diesjährige Sommerfestival auf festen Beinen steht. Schon jetzt sind mehr als 4.500 Karten verkauft worden, und wir erwarten auch dieses Jahr mehr als 10.000 Besucherinnen und Besucher“, zeigte sich Frank Wollgast zuversichtlich, dass die Veranstaltung am 14. Juni ein Erfolg werden wird. (ib)

Anzeige:

Unsere Highlights im Mai

Do 10.05	Bombon Reggaeton Der neue Donnerstag im Qbarra heißt Samstag und weiß. Mit DJ Domingo
Fr 11.05	Qbarra Black Pearls DJ Jocer and his Black Music Friends
Sa 12.05	Fiesta Discoteca DJ MKA zu Besuch im Qbarra
Fr 18.05	Qbarra Alteration Party DJ Domingo ist der Meister der Abwechslung
Sa 19.05	Qbarra Salsa Night Eine Nacht unter Freunden mit DJ Juan de Cuba y su Familia
Do 24.05	Bombon Reggaeton
Fr 25.05	Hoozybarra House vom Feinsten mit DJ Marc S
Sa 26.05	Fiesta Kubana Sesselschere und Partysaune von der Insel. Mit DJ Juan de Cuba
So 27.05	Qbarra in the Mix Für jeden Geschmack etwas mit DJ Jocer
Do 31.05	Qbarra Merengue Party Der neue Samstag im Qbarra heißt Samstag und weiß. Mit DJ Juan de Cuba

Mo 28.05 Pfingstmontag geschlossen

jeden Dienstag
Salsa Party
DER Klassiker im Qbarra

Achtung:
unser **neuer Donnerstag** bringt Euch in Schwung!

weitere Termine & Informationen findet ihr auf unserer Homepage:
WWW.QBARRA.DE

Kilianstrasse 2 33095 Paderborn

Jamaika-Feeling an der Pader

Rekordteilnehmerzahl beim First May Reggae Movement

Wer auf seiner Maiwanderung in diesem Jahr die Paderauen durchquerte, konnte sie eigentlich nicht überhören - die 150 Teilnehmer des First May Reggae Movements. Ausgestattet mit jeder Menge Grillfleisch und Bier, zog der gutgelaunte Haufen unter lauter Reggae-Beschallung von den Paderwiesen bis zur Skateanlage in Schloss Neuhaus. Dort angekommen wurde gefeiert, gegrillt und getanzt bis zum Sonnenuntergang. Reggae-Musik und Sonne pur sorgten für ausnahmslos gute Stimmung unter den Partygästen.

Die Veranstaltung fand nun schon zum dritten Mal in Paderborn statt. Die Idee, die traditionelle Maiwanderung mit Reggae zu verbinden, hatten die Paderborner Studenten Philip Steller und Philip Sommer. Die von Jahr zu Jahr steigenden Teilnehmerzahlen zeigen, dass das Projekt gut ankommt. Während 2005 dreißig Leute nach Schloss Neuhaus zogen, waren es ein Jahr später schon fünfzig. In diesem Jahr wurde die Zahl sogar ver-

dreifacht. Der enorme Zuwachs lässt sich zum einen auf das herrliche Wetter und zum anderen auf die Mund-zu-Mund-Propaganda der Teilnehmer aus den vergangenen Jahren zurückführen. „Viele sind sogar aus Soest, Meschede, Dortmund oder Bielefeld angereist“, erzählt Philip Sommer, der noch immer von der hervorragenden Stimmung überwältigt ist. „Der Organisationsstress hat sich auf jeden Fall gelohnt“, zeigt sich Sommer rund um zufrieden mit der Veranstaltung.

Beim First May Reggae Movement sollen die Leute einfach einen schönen Tag haben, ein bisschen chillen, die Sonne und das Leben genießen. „Wir versuchen ihnen die Musik näher zu bringen, damit



Die Reggae-Kolonne auf dem Weg nach Schloss Neuhaus
(Foto: jm)

sie die Reggae-Botschaft auch leben!“, erklärt Sommer weiter. Das positive Echo aller Beteiligten bestätigt, dass dieses Ziel erreicht wurde.

Wer beim Reggae Movement am ersten Mai auf den Geschmack gekommen ist, der sollte sich auch den 27. Mai im Kalender rot anstreichen. Denn dann wird Tundisa im Cube auflegen und für Jamaika-Stimmung sorgen. (jm)

CD-Kritik

Die liebe Wahlverwandtschaft



Artist: Avril Lavigne

Album: The Best Damn Thing (April 2007)

Genre: Von Pop bis Fun-Punk

Das war eine Nachricht wert: „Avril Lavigne arbeitet zusammen mit Deryck Whibley an neuem Album“ flimmerte vor ein paar Monaten über die Ticker. Warum das so interessant ist? Nun, immerhin ist Deryck Whibley nicht nur mit der kanadischen Sängerin und Songwriterin verheiratet, sondern malt-rätirt auch bei der Fun-Punk-Band Sum 41 die Gitarre und das Mikro. Was da wohl bei herauskommen würde?

Das Ergebnis dieser familiären Kollaboration liegt nun vor: „The Best Damn Thing“ heißt das dritte Album Lavignes. Und der Einfluss des Sum 41-Sängers ist unüberhörbar – leider. Die Gitarrenparts in einigen Liedern – darunter „Everything Back But You“ und „I Can Do Better“ – klingen original nach der Fun-Punk-Band und überzeugen deshalb nicht.

Doch das dritte Album der 22-Jährigen hat abgesehen davon auch einige



Highlights zu bieten – was daran liegen mag, dass ihr Ehemann nur bei einigen Liedern als Producer fungiert. Mit der ersten Single „Girlfriend“ legt Avril rotz-frech los: „I want to be your girlfriend / And hell yeah I'm the mother fucking princess/I can tell you like me, too“ heißt es darin. „Runaway“ rockt im mittleren Tempo und melodios vor sich hin. Sehr stimmungsvoll ist das langsame „When You're Gone.“ Die Power-Ballade „Keep Holding On“, die auch schon auf dem Soundtrack zum Fantasy-Film „Eragon“

enthalten war, rundet die CD ab. Auf der deutschen Version ist als Bonustrack „Girlfriend“ mit einem teilweise deutschen Refrain enthalten – „Ich möchte deine Freundin sein, ich glaub du brauchst ne Neue“ singt die kleine Sängerin da sprachlich recht gewandt.

Fazit: Beteiligung der Wahlverwandtschaft am Produktionsprozess schön und gut, doch das beste verdammte Ding ist das aktuelle Album nicht. Denn die Fun-Punk-Songs wollen Avril Lavigne einfach nicht wirklich stehen. Doch von diesen Ausrutschern abgesehen, hat „The Best Damn Thing“ einige zündende Lieder und eine große musikalische Bandbreite zu bieten – von Rockkrachern über Midtempo-Songs bis hin zu stimmungsvollen Balladen. Das zeigt: Avril hat die familiäre Unterstützung doch gar nicht nötig. (ib)

Note: 🎵🎵🎵

🎵 - Schnarch!

🎵🎵 - Nur für Fans!

🎵🎵🎵 - Recht gelungen!

🎵🎵🎵🎵 - Klasse!

🎵🎵🎵🎵🎵 - Besser geht's nicht!

Und schon wieder gab es eine Party im Cube

Diesmal: Die L'UniCo Campusradio-Party am 3. Mai

Und dieses Mal gab es sogar zwei Live-Bands! Den Anfang machte Floyd.Malloy. Die vier Musiker, die allesamt den Nachnamen Malloy tragen – kennt man ja von den Donots oder Fratellis – haben ganz schön das mal wieder ausverkaufte Haus gerockt.

Vor allem der Song „Payback“ kam beim Publikum super an und die Party ging ab. Eine dreiviertel Stunde und eine Zugabe später müssen Johannes, Holger, Christoph und Bernd die Bühne für Mr Brown aus Hamburg räumen. Wieder vier Musiker, davon heißen aber nur zwei Brown mit Nachnamen. Egal. Energiegeladen springen sie dem Publikum mit ihrem Pop-Punk entgegen, der alle auf die Tanzfläche zerrt. Sänger Daniel Brown (ob er wohl wirklich so heißt?) ärgert sich zwar ziemlich darüber, dass das Paderborner Publikum nicht text-



Gab ordentlich Gas am Bass:
Holger von Floyd.Malloy
(Foto: js)

sicher ist, gefeiert und gefetzt wird trotzdem. Bei „Teacher“ kann Mr Brown dann doch die Menge zum Mitsingen bewegen. Am Ende ihres Auftritts scheint es so, als habe sich die Band mehr verausgabt als die leicht pogende Meute. Aber die hat auch noch die ganze Nacht vor sich. Bis fünf Uhr morgens nämlich. Mit guter Musik versorgt wurde sie gleich von zwei DJ-Teams, alle Mitglieder bei L'UniCo. Indie/Rock und Elektro/House (was für eine Mischung!) luden zum ausgiebigen Abgehen ein. Da war sozusagen pausenloses Rocken angesagt. Wie man sieht, doppelt hält besser: zwei Bands, zwei DJ-Teams, und vielleicht noch eine zweite L'UniCo Party in diesem Semester, weil es so super lief. (js)

Newsticker



Workshop: Wie funktioniert ein Computertomograph?

„Mathematik ist überall“, sagt Prof. Dr. Norbert Köckler, Spezialist für numerische Mathematik von der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (EIM) der Universität Paderborn. Er ist Fan seines Fachs und möchte seine Begeisterung für die Mathematik weitergeben an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12. „Die Idee für diesen Workshop ist mir im Rahmen der Ausstellung „Computer und Medizin“ im Heinz Nixdorf MuseumsForum gekommen. An der Funktionsweise des Computertomographen (CT) kann man bestens zeigen, dass Mathematik eine Schlüsseltechnologie ist.“ Kooperationspartner ist das Brüderkrankenhaus St.

Josef, genauer gesagt die Klinik für Radiologische Diagnostik und Nuklearmedizin mit Chefarzt Priv. Doz. Dr. Marc Keberle.

Der Workshop findet statt am Freitag, 1. Juni und am Samstag, 2. Juni 2007. Freitags haben alle Teilnehmer im Brüderkrankenhaus die Möglichkeit, die Arbeitsweise eines Computertomographen kennen zu lernen. Treffpunkt ist 14.45 Uhr im Foyer des Brüderkrankenhauses an der Husener Str. 46, Dauer etwa 90 Minuten. Am Samstag wird Prof. Dr. Norbert Köckler eine Einführung in die mathematischen Grundlagen der tomographischen Diagnostik geben.

(Pressestelle der Universität)

Anzeige:

LIVE ON STAGE

12. Mai
5 Kleine Jägermeister
Tote Hosen Coverband
VVK 7 €, AK 10 €

18. Mai
Achtung Baby
U2 Coverband
VVK 7 €, AK 10 €

1. & 2. Juni
OFT * Die Originale

Freitag
Berliner Weisse
Toxpack
Könige für einen Tag

Samstag
verlorene Jungs
FreiWild
Engel in Zivil

WE Ticket VVK 18 €, AK 22 €
Tagesticket VVK 10 €, AK 12 €

www.apollo-paderborn.de

28. Juli
Liverpool
Beatles Coverband
VVK 10 €, AK 13,50 €

10. August
80er Party
Glücksritter der Nation
&
DJ Micky
VVK 6 €, AK 8 €

18. August
Bon Scott
AC/DC Coverband
VVK 8 €, AK 10 €

15. September
Kneipenterroristen
Böhse Onkelz Coverband
VVK 9 €, AK 12 €

DAS EINZIG WAHRE
WARSTEINER

Karten gibt es bei:
Ticket direct, Ticket Center,
Westf. Volksblatt
oder im Roadhouse

Strafverfahren gegen Paderborner „Video-Professor“ eingestellt

9.000 Euro Geldbuße gehen zum Großteil an das Paderborner Frauenhaus

Ein Strafverfahren gegen den Germanistikprofessor Dr. Matthias Hartig (59) ist vom Paderborner Amtsgericht wegen Geringfügigkeit eingestellt worden. Zwei Lehramtsstudentinnen der Universität Paderborn hatten den bundesweit bekannten Sprachwissenschaftler wegen Nötigung angezeigt.

Um den für die Staatsprüfung erforderlichen Seminarschein zu bekommen, hätten sie sich im März 2004 und im Januar 2005, in sexuell aufreizenden Posen vor Hartigs Videokamera stellen müssen. Eine der beiden Studentinnen war nach eigenen Angaben mehr als ein Jahr in psychotherapeutischer Behandlung.

Hartig bestritt die Vorwürfe der Staatsanwaltschaft. Demnach hätten die Videos nichts mit den Scheinen zu tun gehabt. Diese hätten die Seminarteilnehmer schon vorher bekommen. Weiter sprach Hartig von einem Kesseltreiben, das die Gleichstellungsbeauftragte der Universität gegen ihn inszeniere. Diese

habe ihn schon jahrelang verfolgt.

Nach Angaben der Neuen Westfälischen hatten sich Paderborner Studentinnen bereits vor mehr als einem Jahrzehnt über Hartigs Methoden beschwert. Demnach wurde nun bekannt, dass der Professor sich schon 1996 nach einem Krisengespräch mit dem damaligen Uni-Rektor und dem Dekan dazu verpflichtet hatte, Videoaufnahmen von Studentinnen nur noch in Anwesenheit einer dritten Person zu machen. Doch anscheinend hielt sich Hartig nicht an diese Vereinbarung. Er überredete Studentinnen, die Leistungsnachweise benötigten, dazu, an Studien zur nonverbalen Kommunikation teilzunehmen. Für diese Studien mussten die jungen Frauen in Hartigs Dienstzimmer vor einer Kamera posieren und lockere Körperhaltung zeigen. Eine Studentin war unmittelbar nach den Videoaufnahmen zur Polizei gegangen und hatte Strafanzeige erstattet.

Die Videokassetten, von denen es

zunächst geheißen hatte, sie seien nicht auffindbar, präsentierte Hartigs Verteidiger Dieter Cramer überraschend während des Prozesses. Diese, von Hartig aufgenommen, zeigen die Studentinnen in 15-minütigen, etwas schlüpfrig anmutenden Szenen von schlechter Qualität. Darin fordert Hartig die Frauen dazu auf, „Ganz easy und ohne Verkrampfungen“ dazustehen, „so wie das die Models machen“.

Staatsanwalt Karl Oppenkamp vermochte in den Videos keine sexuellen Bezüge zu erkennen. Man merke allerdings, „das die Zeugin ängstlich ist und sich unwohl fühlt.“ So habe Hartig zwei Opfer in belastende Situationen gebracht.

Amtsrichter Eric Schülke stellte das Verfahren schließlich gegen eine Zahlung von 9.000 Euro Bußgeld ein. Laut Gerichtsbeschluss soll das Bußgeld zum Großteil an das Paderborner Frauenhaus fließen.

(ms)

Leserbriefe zu „Neues auf dem Campus“

Zu dem Artikel „Neues auf dem Campus“, der in unserer letzten Ausgabe zu lesen war, erreichten uns folgende Reaktionen.

Liebe Redaktion,
in der Ausgabe 93 deutet ihr im Teaser zum Artikel "Neues auf dem Campus" mit dem Satz "Die Ära der Studiengebühren hat nun auch für die höheren Semester begonnen" an, dass es in dem Artikel um die Verwendung der Studiengebühren gehen sollte. In dem Artikel geht ihr aber nur sehr kurz auf den neuen Hörsaal und die Ascher ein. Zum Glück haben die *nichts* mit den Studiengebühren zu tun! Ich muss den Artikel als Desinformation ansehen, auch wenn der letzte Satz mit dem Toilettenpapier vielleicht einen ironischen Unterton andeuten soll, was mir aber erst beim dritten Lesen aufgefallen ist. Die Verwendung der Studiengebühren ist in vielen Bereichen

schon verschwenderisch bzw. sinnlos genug. Es ist daher eher nötig diese zu recherchieren und zu veröffentlichen, als davon unabhängige Projekte mit den Gebühren in Verbindung zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen,
T.R.

Ich bin der Meinung, dass neue Aschenbecher und neue Mülleimer kein Grund für einen Artikel im Universal sind, vor allem nicht in der Kurzbeschreibung angekündigt als Neuerung, die auf die Studiengebühren zurückzuführen ist. Es kann doch wirklich nicht ernst gemeint sein, dass 14000 Studenten je 500 Euro zahlen, damit neue Mülleimer aufgestellt werden! Und noch an die Autoren des Artikels gerichtet: Sie sprechen von bereits eingeleiteten ersten „Integrationsmaßnahmen“ seitens des Kanzlers. Zum einen gab es die Anforderung, die Aschenbecher zu be-

nutzen, schon früher, zum anderen kann wohl nicht die Rede davon sein, dass neue Aschenbecher „integriert“ werden müssen! Ich musste wirklich zuerst darüber nachdenken, ob dieser Artikel vielleicht doch ironisch gemeint sein könnte... Wenn also der neue Hörsaal das einzige ist, was uns die Studiengebühren bisher gebracht haben (ich finde es gut, dass er gebaut wird, obwohl auch an anderen Stellen Bedarf des Geldes besteht), dann sollte auch Universal nicht versuchen, weiteres aufzuzählen, was nicht erwähnenswert ist!
A.L.

Liebe Leser,
zunächst einmal ein Dankeschön für die konstruktive Kritik. Tatsächlich war der Artikel über die Neuerungen eher ironisch gemeint. Es tut uns leid, wenn er bei euch ein Gefühl der Desinformation hervorgerufen haben sollte.
(ct/ms)

Job oder Flop

Journalismus der besonderen Art

Das Westfälische Volksblatt und seine Eigenarten



Man kann als Praktikant über Vieles hinwegsehen, schließlich geht es dabei um wertvolle Erfahrungen für die eigene berufliche Zukunft. Sollte sich jemand für ein Praktikum beim Westfälischen Volksblatt in Paderborn entscheiden, muss er beide Augen zudrücken oder die Fähigkeit besitzen, sich jede Unannehmlichkeit schön reden zu können.

Voll motiviert und sprühend vor Energie wollte ich mich gleich am ersten Tag ins journalistische Geschehen stürzen, Menschen interviewen, fotografieren, fesselnde Texte schreiben. Stattdessen wurde ich in den ersten Stunden wieder auf den Boden der Tatsachen zurückbefördert. Erstmal den Computer kennen lernen, Meldungen schreiben. „Also gut“, dachte ich mir, „die kennen dich noch nicht“. Auch nachdem ich meinen neuen Kollegen mitteilte, dass ich seit einem halben Jahr bei einer anderen – mit dem Westfälischen Volksblatt konkurrierenden – Zeitung freie Mitarbeiterin bin, kam nicht wirklich Vertrauen in meine Fähigkeiten auf. Vielmehr musste ich für vier Wochen auf meine kleine Geldquelle verzichten und die freie Mitarbeit auf Eis legen: Ich könnte ja eine Exklusiv-Story an die Konkurrenz verraten! Hierbei handelte es sich für mich zunächst um Spendenübergaben, die ich aber trotzdem interessant präsentieren wollte. Die wirklich spannenden Geschichten teilten die Redakteure unter sich auf, so dass für die Praktikantinnen – es waren zur selben Zeit drei an der Zahl – eher unbedeutende Termine übrig blieben, die in der Zeitung von den meisten übersehen werden.

Zum Job des Redakteurs bei einer Tageszeitung gehört – wie jeder weiß – das Korrekturlesen. Darüber möchte ich mich auch gar nicht beschweren – es war nur klar, dass diese Arbeit auf die Praktikantinnen verteilt wurde, weil die fest Angestellten dafür keine Zeit hatten. Nicht selten mussten wir auch längere Zeit ohne jegliche Aufgabe verharren und darauf warten, bis es „was zu lesen“ für uns gab. „Eigeninitiative ist die beste Lösung“ werden jetzt manche denken aber auch da sollte man nicht zu vorschnell urteilen. Ein Thema, das

ich vorgeschlagen habe – das Rauchverbot und wie es sich auf die umliegenden Gaststätten und Tabakläden auswirkt – musste erstmal überdacht werden und wurde schließlich in eine ganz andere Richtung gelenkt, die ich nicht im Sinn gehabt hatte. Einen weiteren Vorschlag – eine Geschichte über eine wirklich kreative Modeschneiderin – durfte ich zwar umsetzen, doch dieser Artikel wurde aus „Platzgründen“ bis zum Ende meines Praktikums aufgeschoben. Wäre ich nicht noch anderen abgedruckten Texten hinterhergelaufen, hätte ich gar nicht erfahren, dass die Modeschneiderin einen Monat nach Praktikumsende doch noch ein Platz im Blatt gefunden hat. Ich habe natürlich viel Verständnis für die Situation der Redakteure beim Westfälischen Volksblatt: eine fesselnde Story jagt die nächste, es gibt keine Zeit für unwichtig erscheinende Aufgaben. Da kann ich nicht verlangen, dass man mich darüber in Kenntnis setzt, dass meine Arbeit in der Zeitung zu finden ist. Gut, kümme-

re ich mich selber darum und rufe mehrmals bei der Zeitung an, um meine Arbeitsproben zusammen zu bekommen. Leider sind die abgesendeten Ausgaben nie bei mir angekommen. Wenn ich nun auf die Erfolge in meinem Redaktionspraktikum zurückschäue, habe ich nicht einmal eine Handvoll Arbeitsproben vor Augen, die ich in einer Bewerbung verwenden kann. Auch das Praktikumszeugnis strotzt nicht gerade vor übermäßigem Lob. Wie dumm war es auch von mir zu glauben, dass meine Kollegen, die mich kennen gelernt haben und mein Engagement und meinen Arbeitseinsatz einschätzen können, eine Beurteilung ausstellen würden! Das erledigt die „Zentrale“ in Bielefeld, womit auch allen klar sein sollte, dass jeder Praktikant – ob er nun Erfahrungen hatte oder nicht – dieselben drei Sätze in der Bescheinigung zu lesen bekommt. Nun gut, ich habe trotzdem viel gelernt – fürs Leben und weiß jetzt, wo ich mich nicht um ein Volontariat bewerbe. (kp)

Programmkinno Lichtblick präsentiert:



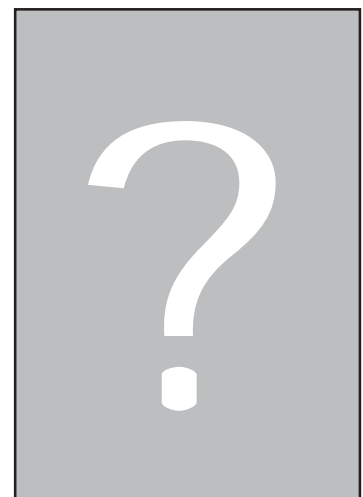
Dancer in the Dark

Amerika in den 1960er-Jahren. Die tschechische Einwanderin Selma droht zu erblinden. Ihr einziger Trost ist die Musicalwelt in die sie sich hineinträumen kann, weil in Musicals nie etwas Schreckliches geschieht.

Am 15. Mai, 20.15 Uhr, im Cineplex

Überraschungsfilm

Am 22. Mai um 20.15 Uhr zeigt das „Programmkinno Lichtblick“ einen Überraschungsfilm im Cineplex. Nähere Infos findet ihr im Lichtblickflyer.



Filmtipp

Stomp The Yard

Hast du es in Dir?



Regisseur Sylvain White versucht in seinem Tanzfilm „Stomp The Yard“ einen aktuellen Einblick in die College-Gesellschaft der USA zu geben, in der verschiedenen Verbindungen um den Titel der besten Tanzgruppe im Stil Stepping antreten.

Zum Inhalt:

Der passionierte Streetdancer DJ Williams muss mit ansehen, wie sein Bruder nach einem Tanzkontest erschossen wird. Um einen Neuanfang zu starten, zieht er von L.A. nach Atlanta, um an der Truth-University ein Studium zu beginnen. Dort verliebt er sich in April, die Tochter des Direktors, die mit einem führenden Mitglied der Stepping-Verbindung Mu Gamma liiert ist. Da er mit seinen Tanzeinlagen auf sich aufmerksam machen konnte, wird DJ sowohl von den Mu Gammas als auch von ihren ärgsten Stepping-Meisterschaftskontrahenten, den Theta Nu, umworben. Er entscheidet sich für eine der beiden Verbindungen und auch seine



Beziehung zu April beginnt aufzublühen. Doch dann holt ihn seine Vergangenheit ein...

Wie der Film ausgeht und welcher Seite sich DJ anschließt, möge sich jeder Interessierte selbst anschauen. Die Story des Filmes wirkt leider nicht allzu ausge-reift und sehr vorhersehbar. Zudem ist das Plot des schicksal-

gebeutelten Verlierers, der einen Neuanfang sucht, in dieser Variante schon zu oft mit einem ähnlichen Ausgang und nur einer anderen Umgebung verfilmt worden. Allerdings kann der Film absolut durch seinen Soundtrack und seine Tanzeinlagen glänzen, die in dieser Art und Weise bisher nur in sehr wenigen Filmen und nicht auf diesem Niveau zu sehen waren. Die Schauspieler wirken natürlich und verkörpern ihre Rollen ansprechend, wenn auch nicht immer absolut glaubwürdig.

Als Fazit bleibt zu sagen, dass der Film für Freunde des Tanzes ein Muss ist. Für alle anderen, die sich gerne von

Tanzeinlagen dazu passender guter Musik unterhalten lassen wollen, ist er ebenso zu empfehlen. Wer nach einem anspruchsvollen Film mit vollendeter Story und ausgereiften Dialogen sucht, sollte „Stomp The Yard“ eher meiden, da die Story, wie bereits erwähnt, altbewährt und wenig ausge-reift ist und die Dialoge eher dem Alltag entnommen wurden.

Als Urteil bleibt daher: 5 von 10 Punkten.

Website zum Film:

<http://www.stomptheyard.de/>

(msc)

Impressum

Ausgabe Nr. 94, 20. Woche 2007

Redaktion:

Simon Beisel (sb),
Inga Beißwänger (ib),
Constanze Berschuck (cb),
Meike Kleine Brörmann (mkb),
Natalie De Carlo (ndc),
Sebastian Gethke (sg),
Stephanie Hegemann (sh),
Nadine Hulfershorn (nh),
Sonja Kiekens (sk),
Louisa Muehlenberg (lm),
Judith Mühr (jm),
Imke Münnich (im),
Grischa Nowak (gn),
Katharina Pavlustyk (kp),
Melina Pollheide (mp),
Jan Rößmann (jr),
Heiko Rosinski (hr),
Moritz Schäfer (ms),
Caroline Schlomm (cs),
Michael Schneider (msc),
Janine Schreiber (js),
Christian Todt (ct),
Judith Wimmer (jw)

Layout, Grafik:

Michael Klapproth (mk),
Heiko Rosinski (hr)

Webseite:

Patrick Könemann (pk)

Auflage: 800

Druck: Janus-Druck, Borchen

Herausgeber:

Student. Initiative uni versal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal

ViSdP / Chefredaktion:

Heiko Rosinski

Termine im Mai

Mo 20.15 Uhr - C2
15.05. AStA-Filmclub präsentiert: „Departed - Unter Feinden“

20.00 Uhr - Adam-und-Eva-Haus
PaderbornerLiteraturForum: Team Carsten Stracks

Mi 20.00 Uhr - Studiobühne
16.05. Studiobühne präsentiert: „Beziehungsweise_bzw“
(weitere Termine: 20.05. und 24.05., jeweils um 20 Uhr)

18.00 Uhr - Paderhalle
Konzert des Hochschulorchesters

Do 13.00 Uhr - H5
22.05. Informationsveranstaltung des PLAZ zum Profilstudium
"Medien und Bildung"

20.15 Uhr - Cineplex
Programmkinos Lichtblick: Überraschungsfilm
Nähere Infos findet ihr im Lichtblickflyer

Alle Termine ohne Gewähr